

Cello von Pieron

Grußwort
Peter Nebelo

Interview mit
Jule Wanders

Standorte
Musikschule

Linnea und das Cello von Pieron



Sven Pieron besuchte Linnea beim Unterricht in der Musikschule. „Es liegt uns am Herzen, die kulturelle Bildung von jungen Menschen zu fördern“ begründet Sven Pieron das Engagement des Unternehmens.
Foto: Nikolaus Kellermann

Mit dem neuen Musikschuljahr begann für Linnea Mersch (6 Jahre) der Cello-Unterricht. Nach der musikalischen Früherziehung bei Hildegunde Hagemann ist das schon der zweite Schritt in Linneas Musikschulkarriere. Dass sie Cello spielen möchte, stand für Linnea schon früh fest. „Nach der Instrumentenvorstellung des Cellos in der Früherziehung war ich sicher, dass das mein Instrument wird,“ berichtet Linnea. Die Begeisterung für das Instrument weiß auch ihre Lehrerin Christiane Schröder zu schätzen: „Sie ist eine sehr fleißige und disziplinierte Schülerin.“

Linnea spielt auf einem neuen Achtelcello, das ihr der Förderkreis der Musikschule

leihweise zur Verfügung stellt. „Die Leihinstrumente der Musikschule und des Förderkreises sind für viele Kinder und Jugendliche die Voraussetzung, Instrumentalunterricht nehmen zu können“ weiß Dr. Olaf Baumhove, Vorsitzender des Eltern- und Förderkreises der Musikschule. Gerade bei den Einstiegsinstrumenten ist die Möglichkeit, ein Instrument zu leihen, wichtig. Auch wenn die Musikschule über ein breites Sortiment an Instrumenten verfügt, ist doch immer noch Bedarf. So war die Freude groß, als die Firma Pieron die Finanzierung des neuen Cellos übernahm.

Der Förderkreis bedankt sich auf diesem Weg sehr herzlich bei der Firma Pieron.

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich danken möchte ich Ihnen allen für Ihr Interesse an der Musikschule und Ihre stete Bereitschaft, die Arbeit des Eltern- und Förderkreises zu unterstützen. In den letzten Wochen und Monaten konnte gemeinsam mit den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung viel für die Musikschule erreicht werden. Bei der leider notwendigen Gebührenerhöhung konnten die wichtigen Familien- und Sozialermäßigungen weitestgehend erhalten werden. Die bekannt schwierige Raumsituation, insbesondere in der alten Feuerwache, hat ein Ende gefunden. Spätestens nach den Herbstferien - und damit noch vor der Winterzeit - werden alle Bereiche eine gute Unterkunft haben (s. Artikel).

Viele Veranstaltungen konnten erst durch Ihre finanzielle und tatkräftige Unterstützung realisiert werden. Durch das stets begeisterte Publikum finden die Aktiven Anerkennung und Motivation.

Verbindend für alle sind die Freude an der Musik und das gemeinschaftliche Erlebnis. In diesem Sinne wird in den Herbstferien das Jugendblasorchester wieder als musikalischer Botschafter auf Reisen gehen. Ziel ist die französische Partnerstadt Aurillac, die schon häufig auf diese angenehme Art von Bocholtern besucht wurde. Damit die Reisekosten für alle Musiker/innen vertretbar bleiben, unterstützt der Förderkreis diese wichtige Konzertreise mit Ihren Beiträgen und Spenden.

Herrn Bürgermeister Peter Nebelo möchte ich danken für sein positives und zukunftsweisendes Grußwort in dieser Ausgabe des Förderkreises. Seine persönliche Anwesenheit bei zahlreichen Konzerten der Bocholter Musikschule ist für die Beteiligten immer eine besondere Ehre.

Wenn Sie uns unterstützen möchten, finden Sie viele Möglichkeiten auf unserer Internetseite:

www.eltern-und-foerderkreis.de.

Herzlich einladen möchte ich Sie zur nächsten Mitgliederversammlung am 15.11.11 (ab 19 Uhr in der Musikschule, Saliestr. 6).

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Förderkreises.

Mit besten Grüßen,
Ihr Dr. Olaf Baumhove

„Vision bleibt ein zentrales Kulturhaus“

von Bürgermeister Peter Nebelo

Ich danke dem Förderverein für die Möglichkeit, im „Förderkreis“ den Stand der aktuellen Diskussion erläutern zu dürfen und quasi auf direktem Draht Musikschüler, Lehrende, Eltern und Unterstützer der Musikschule Bocholt-Rhedelssburg informieren zu können.

Die Stadt Bocholt ist stolz auf ihre Musikschule und weiß um den sehr hohen musisch-pädagogischen Wert dieser Einrichtung. Hervorragende Ergebnisse bei regionalen oder landesweiten Wettbewerben dokumentieren fortlaufend die sehr gute Arbeit, die bei der Musikschule geleistet wird. Jeder Bürger kann sich selbst bei zahlreichen Auftritten und Konzerten ein Bild machen.

Keine Frage: Die Rahmenbedingungen für die Proben waren zuletzt alles andere als optimal. Bekanntlich stand der alte Standort an der Salierstraße aufgrund baulicher Mängel nicht mehr zur Verfügung, u.a. wurde ein Notbehelf in der alten, freigeräumten Feuerwache eingerichtet. Auch dieser Standort wird jetzt geräumt. Künftig werden die Gruppen auf neue Standorte wie das LWL-Textilwerk, die alte Fildekenschule und das Medienzentrum, das umgebaut wird, verteilt. Nach den Herbstferien sollen die neuen Proberäume zur Verfügung stehen.

Ich danke allen Beteiligten, den Unterrichtenden, Musikschülern und Eltern, für die Bereitschaft, diese sicher nicht angenehmen, gleichwohl notwendigen Maßnahmen möglichst geräuschlos mitzutragen und konstruktiv umzusetzen.

Auch die Umzüge in die neuen Räume sind nicht der Weisheit letzter Schluss. Zur Zeit müssen wir allerdings mit diesen (Zwischen-)Lösungen leben. Wie lange, vermag ich derzeit nicht zu sagen. Es laufen zurzeit Überlegungen für ein Gesamtkonzept, die ich nachfolgend kurz erläutern möchte.

Die Vision bleibt ein Kulturhaus, also die Unterbringung von VHS und Musikschule an einem zentralen Ort. Dafür müssen zunächst Rahmenbedingungen geschaffen werden. Die Stadt nimmt bekanntlich am Landesförderprogramm REGIONALE 2016 teil. Das könnte solch ein Rahmen sein. Unsere Bewerbung ist das „Kulturquartier Bocholter Aa und Industriestraße“, kurz: „KuBAal“. Gemeint ist das Gebiet zwischen Theodor-Heuss-Ring, Industriestraße, Don-Bosco-Straße bis hin zum Aasee. Vorstellbar sind in diesem Bereich multifunktionale Nutzungen: Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Kultur. Die Aa ist dabei das verbindende Band. Das Textilwerk mit Weberei und Spinnerei sind die Ankerpunkte, um die herum Neues denkbar ist – beispielsweise ein Kulturhaus wäre gut vorstellbar und wünschenswert.

Wir sind aber noch im Stadium der Reißbrettarbeit, des Brainstormings. Derzeit werden viele Abstimmungsgespräche geführt, es werden Interessen abgeglichen, Sachlagen geprüft. Auch aufgrund unterschiedlichster Eigentumsverhältnisse ist das kein einfacher Vorgang. Was ist machbar, was finanzierbar? In Zeiten eines defizitären Haushalts müssen wir die Finanzsituation



unserer Stadt stets im Auge behalten. Zugleich darf dies nicht zu Lähmungsentscheidungen führen, wenn es um nachhaltige Entscheidungen bei der Stadtentwicklung geht.

Zuletzt haben erfreulicherweise auch die Fraktionen im Stadtrat ihre grundsätzliche politische Rückendeckung zur REGIONALE 2016 bezeugt. Nunmehr sind jetzt wichtige Fragen zu konkretisieren und mit Inhalten zu hinterlegen. Noch in 2011 wollen wir verwaltungsseitig eine „KuBAal“-Vorlage zur Entscheidung in den politischen Raum einbringen. Daran arbeiten wir derzeit mit Vehemenz.

Letztlich gilt, ein planerisch rundes, finanziell tragbares Gesamtpaket zu schnüren, frei nach dem Motto: „Zukunft wird aus Ideen gemacht“. Die Stadt möchte die Vision eines Kulturhauses – und damit eine nachhaltige Bleibe für die Musikschule – gerne Wirklichkeit werden lassen. Eine Teilnahme an der REGIONALE 2016 kann Bocholt helfen, dieser Idee Schwung zu verleihen. Unterstützen Sie daher bitte unser „KuBAal“-Projekt.

Ich verbleibe mit den besten Grüßen

Peter Nebelo

Aktuelles aus der Musikschule:

Tradition und mehr

Liebe Mitglieder des Eltern- und Förderkreises, liebe Leser unseres Förderkreises,

Ich möchte Ihnen auch im inzwischen 3. Förderkreis kurz aus unserer Musikschule berichten. Einblicke in unsere Unterrichte erhalten viele von Ihnen ja aus der bestimmt ehrlichen Schilderung Ihrer Kinder. Da bei mir nur vereinzelte Rückmeldungen landen, gehe ich davon aus, dass Sie mit dem Unterricht mindestens zufrieden sind. Auch die nicht überdurchschnittliche Abmeldezahl nach der Entgeltserhöhung bestätigt diese Einschätzung. Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen.

Wir werden auch weiterhin alles dafür tun, unseren Schülerinnen und Schülern einen möglichst lehrreichen, spannenden und gleichzeitig Freude bereitenden Unterricht zukommen zu lassen. Aus dieser fundierten Breitenarbeit ergeben sich immer wieder besondere Talente.

Ja, wir hatten schon immer erfolgreiche Schüler beim Wettbewerb „Jugend musiziert“, doch ist das diesjährige Ergebnis mit vier 1. und neun 2. Preisträgern beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ herausragend.

Neben dem Unterricht stellen wir die Ergebnisse unserer Arbeit in zahlreichen Veranstaltungen immer wieder der Öffentlichkeit vor.

Exemplarisch möchte ich gerne die Beteiligung von 500 Musikschülern beim diesjährigen „Musikschultag im Stadtfest“ erwähnen, unsere Streicherensembles beim Verkehrssicherheitstag, das Konzert unseres Jugendorchesters und Jugendsinfonieorchesters im Städtischen Bühnenhaus, unsere Band im „Residenz“, die Kooperation unserer Band mit der Musical-AG des

Interview

Jule Wanders



FK: Sie sind stellvertretende Musikschulleiterin und Fachbereichskordinatorin für allgemeine Musikerziehung. Für welche Aufgabenbereiche sind sie zuständig?

Wanders: Ich helfe halbjährlich beim Erstellen der Stundenpläne der Lehrer, kümmere mich um die Öffentlichkeitsarbeit, organisiere die jährlichen Prüfungen der Musikschüler. Hinzu kommen Themen wie Mitarbeiterführung, Konferenzen und Besprechungen. Bei Personalwechsel unterstütze ich Erstellung und Verbreitung der Stellenausschreibungen, sortiere entsprechenden Bewerbungen und organisiere dann die notwendigen Lehrproben und Einstellungsgespräche. Konzerte, musikalische Umrahmungen für besondere Anlässe, auch beim Musikschultag, werden von mir mit geplant und durchgeführt. Ich organisiere mit meinen KollegInnen die Kooperationen mit Schulen und Kitas, z.B. das JEKI-Projekt oder das Instrumentenkarussell. Natürlich bin ich als Fachbereichskordinatorin des Elementarbereichs inhaltlich und organisatorisch auch für die musikalische Grundausbildung, Früherziehung, das Orientierungsjahr und den Musikgarten in der Musikschule zuständig.

FK: Wie sind Sie zur Musik gekommen?

Wanders: Ich bin in einer Musikerfamilie aufgewachsen. Meine Mutter unterrichtete ebenfalls Früherziehung und Grund-

ausbildung an der Musikschule, so war Musik oft ein Thema bei uns – sie hat immer mit Leib und Seele gerne unterrichtet und hat mich mit ihrer Begeisterung angesteckt. Ich habe ein Diplom in allgemeiner Musikerziehung und eins in Instrumentalpädagogik / Hauptfach Querflöte. Parallel zum Studium besuchte ich noch mehrere Meisterkurse im In- und Ausland. Zur Zeit lernen bei mir 10 Querflötenschüler, dazu habe ich eine Gruppe musikalischer Grundausbildung und eine Gruppe im Orientierungsjahr, was sich an die Früherziehung anschließt. Zudem leite ich mit meiner Gesangskollegin Christa Warnke zwei Kindermusicalgruppen.

FK: Mit dem Musical Ballzauber werden Sie wahrscheinlich ins Guinnessbuch der Rekorde kommen. Wie viel Arbeit steckt dahinter?

Wanders: Sehr viel! Dieses Musical ist von uns selbst getextet und komponiert. Wir studieren den Gesang, das Tanzen und das Schauspielern ein. Hinzu kommen die Requisite und die Kostüme, die von den Eltern aufwändig erstellt werden. Mir macht sehr viel Freude zu sehen, wie positiv sich die Kinder in den verschiedenen Bereichen entwickeln. Es gehört eine Menge Mut dazu, sich vor bis zu 1500 Menschen auf die Bühne zu stellen und zu singen!

FK: Gibt es ein neues Musical im nächsten Jahr?

Wanders: Ja. Wir proben derzeit das Musical „Die Chinesische Nachtigall“. Ein Märchen von Christian Andersen in einer lustigen, aufgepeppten Version. Neugierige Kinder sind immer willkommen zum „reinschnuppern“.
(Bocholt: Schulzentrum Südost,
Di 15:15-17:15h;
Rhede: Musikschulgebäude,
Do 15:00-17:00h)

FK: Kommen Sie noch selbst zum Musizieren?

Wanders: Wenig, aber ja. Ich spiele Querflöte in unserem Querflöten-Lehrerinnen-Trio und spiele hier und dort mal mit.

FK: Vielen Dank für Ihre Zeit.

P.S.:

Frau Wanders sucht noch dringend eine Lagermöglichkeit für die Kostüme der Musicals! Falls jemand die Möglichkeit hat, bitte beim Förderkreis melden!

Mariengymnasiums in „Donut-City“, unsere Flöten- und Kammermusikworkshops und das Kindermusical beim Stadtbusfest, und, und...

Ach ja:

Ja, unser Kindermusical begeistert schon seit Jahren das Publikum. Doch eine Aufführung mit dem Ergebnis einer Eintragung ins Guinness-Buch der Rekorde ist herausragend.

Ja, unsere Kinder und Jugendlichen leisten Hervorragendes. Gerade unter Berücksichtigung der intensiven schulischen Beanspruchung heutzutage. So haben wir einerseits eine tolle Ausgangsposition, uns auf zukünftige Herausforderungen zu freuen, wissen andererseits auch, dass die Belastbarkeit der Kinder auch seine Grenzen hat.

So würde ich mich freuen, wenn wir uns gemeinsam in die Gestaltung der Zukunft unserer Musikschule zum Wohle der musizierenden Kinder einbringen können. Für Ihre Anregungen, Ideen und Kritiken stehe ich gerne zur Verfügung.

Zunächst freuen wir uns aber auf den „Auszug“ aus der „Alten Feuerwache“ und auf die neuen Standorte unserer Ensemblearbeit (LWL; Alte Fildekenschule) und die neuen Unterrichtsräume im Medienzentrum.

Mit freundlichen Grüßen
Bodo Biermann



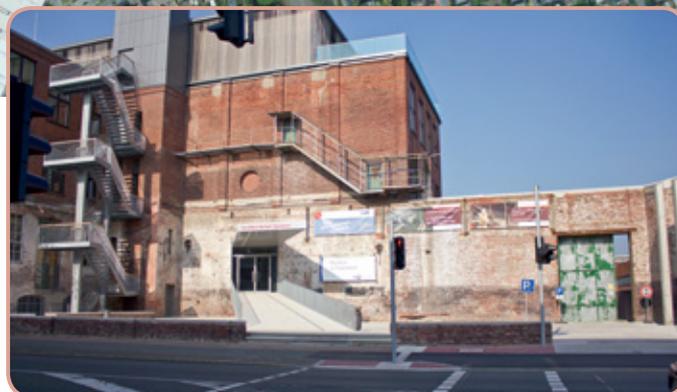
Standorte Musikschule



(c) 2009 Stadt Bocholt, Fachbereich Grundstücks- und Bodenwirtschaft



1 Musikschule Salierstraße



3 Textilwerk Bocholt/Spinnerei, Industriestraße
Jugendsinfonieorchester und Jugendblasorchester.



2 Medienzentrum „Alter Bahnhof“, Bahnhofstraße
Instrumentalunterricht, teilweise.



4 Mühlenweg (Alte Fildekenschule)
Schlagzeugunterricht, Band-Proben sowie die beiden jungen Blasorchester (Jungbläser und Bläserkreis).

Impressum:

Eltern- und Förderkreis der Musikschule Bocholt e.V.
Salierstraße 6 · 46395 Bocholt
Auflage: 800
Layout und Druck: Druckerei Busch, Bocholt

Fotos: Nikolaus Kellermann